

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 27

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Schriftsteller zum Wirt: «Was rechnen Sie mir für Zimmer mit Pension? Ich will hier das Material für meinen nächsten Roman sammeln; er soll auf dem Lande spielen.»

Der Wirt: «Sechs Dollar im Tag. Und wenn wir Dialekt reden müssen, einen Zuschlag von zwei Dollar.»

Der bejahrte Oberst hatte eine sehr junge Frau heimgeführt, die ihn nach schicklicher Frist mit einem Knaben beschenkte. Ueberglücklich rief er seine Offiziere zusammen und sagte:

«Ich wollte Ihnen die freudige Mitteilung machen, dass meine Frau heute einen prächtigen Jungen in die Welt gesetzt hat. Ich danke Ihnen, meine Herren!»

Der Marquis hatte beim amerikanischen Duell die schwarze Kugel gezogen. Seine Sekundanten legten einen Revolver auf den Tisch und zogen sich zurück. Wenige Minuten später krachte der Schuss. Die Sekundanten stürzten ins Zimmer, da stand der Marquis, den Revolver in der Hand und sagte:

«So ein Pech! Ich habe mich verfehlt.»

Der Maler Blanche erhielt vom Steuerkommissar einen Brief:

«Ich bin erstaunt, dass ein Maler von Ihrem Talent kein höheres Einkommen hat.»

Worauf Blanche erwiderte: «Sehr geehrter Herr, ich teile Ihr Erstaunen.»

Stella von Hohenfels, die Gattin des Burgtheaterdirektors Ba-

ron Berger, war eine hervorragende Schauspielerin, konnte sich aber von dem jugendlichen Repertoire nicht trennen. Und da kam es, wie es kommen musste. Ein Kritiker schrieb: «Gestern sahen wir im Burgtheater Bauernfelds Lustspiel »Die Burgruine«, mit Stella von Hohenfels in der Titelrolle.»

Lessing war bei einer Familie eingeladen. Die Tochter sass am Clavichord und spielte mit mehr Begeisterung als Talent.

«Sie lieben doch die Musik?» fragte sie den Gast.

«Ja, gewiss», erwiderte Lessing, «aber spielen Sie trotzdem ruhig weiter!»

Die Anekdote ist auf ihrer Wanderung durch die Jahrhunderte auch bei Hans von Bülow gelandet.

Elisa Bonaparte, Napoleons Schwester, spielte sehr gern Schach. Als sie zur Königin von Etrurien ernannt wurde, reimte ein Witzbold:

Warum ist Elisa, sagt mir an, dem Schachspiel gar so sehr zugetan?

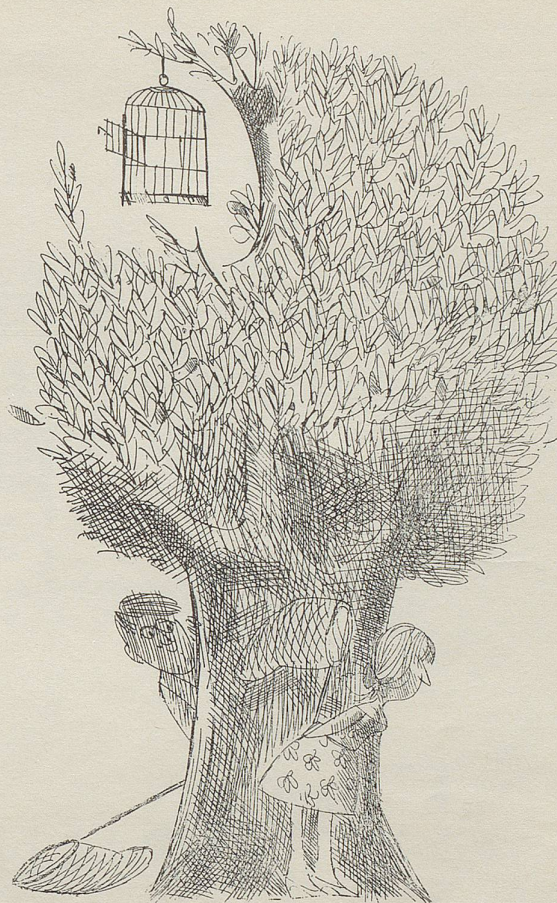
Weil sie sieht, dass darin eine Bäuerin sich verwandeln kann in eine Königin.

Goethe am 26. 6. 1770 an Fräulein von Klettenberg:

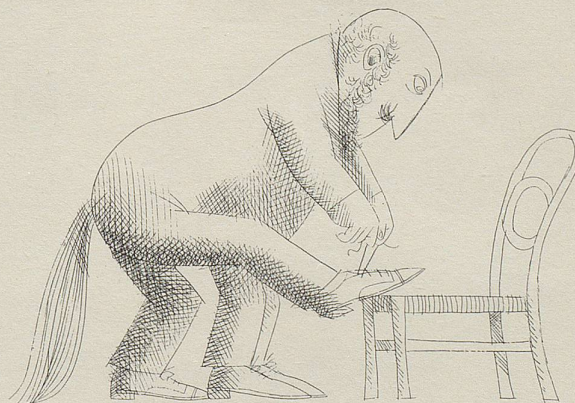
«Die Jurisprudenz fängt an, mir zu gefallen. So ist es doch wie mit dem Merseburger Bier. Das erstemal schauert man, und hat man's eine Woche getrunken, so kann man's nicht mehr lassen.»

MAL EX
TABLETTEN

bestbewährt bei Kopfweh, Zahnweh, Rheuma-, Gliederschmerzen, Grippe, Fieber



Zeichnungen: Stauber



Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Théo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen